



ELSTER Jugendclub hat tolle Graffiti bekommen. SEITE 10

GUTEN MORGEN

THOMAS TOMINSKI

startet einen Selbstversuch.



Griff zur Flasche

Derzeit läuft es sprichwörtlich wie geschmiert. Die alten Knochen knarzen nicht mehr, der Rücken sendet keine bösen Signale. In meiner (wieder mal) letzten Marathonvorbereitung habe ich einen Selbstversuch gestartet. Nach dem Besuch einer Ölmühle greife ich nun täglich zur Flasche und lasse das flüssige Gold durch die Kehle rinnen. Wer in seinem Leben schon Labskaus gegessen und Austern geschlürft hat, schreckt auch vor einer Dosis Leinöl kaum zurück. Nebenwirkungen? Fehlanzeige! Der Motor blubbert nicht, die Ölwanne hält dicht. Dummes Zeug habe ich schon früher gefaselt. Jetzt muss ich nur aufpassen, dass ich nicht als Ölscheich eingestuft werde und künftig horrenden Steuern zahlen muss.

Nach Schaden abgehauen

JESSEN/MZ - Einen Parkplatzrempler hat die Polizei am gestrigen Donnerstag als Anzeige aufzunehmen. Und darin gleichzeitig eingebunden den Vorwurf einer Straftat. Denn der oder die Betreffende, die zwischen 9.30 und 09.40 Uhr auf dem Aldi-Parkplatz am Hospitalplatz in Jessen einen parkenden Honda beschädigte, ist geflüchtet. Zumindest ist er oder sie weitergefahren, ohne sich als Verursacher zu erkennen zu geben. Dies ist nun Stoff für ein polizeiliches Ermittlungsverfahren.

Ohne Erlaubnis unterwegs

ANNABURG/MZ - Wer ein Auto steuert, sollte im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis sein. Ein 23-jähriger Fiat-Fahrer aus dem hiesigen Landkreis war es nicht, als ihn eine Polizeistreife am Donnerstagmorgen gegen 7.25 Uhr kontrollierte. Nun hat der junge Mann eine Strafanzeige am Hals.

Heute auf **MZ.de**

Neubau: Tankstelle an B 187 entsteht bis Februar 2018

» MZ.de/jessen

Hier finden Sie uns auch

f MZ Jessen

t mz_jessen

M Markt 17-19, 06917 Jessen

@ redaktion.jessen @dumont.de

R Redaktion 03537/20 47 10

Fax 03537/20 47 19



Tino Simon reinigt und konserviert die Deckenmalerei aus der Bauzeit des Prettiner Schlosses um 1580 im nördlichsten Raum der Frauengemächer. FOTOS: D. MAYER

Zentimeter für Zentimeter

SCHLOSS LICHTENBURG In einer weiteren 14-tägigen Kampagne sichern Christine Pieper und Tino Simon die Wand- und Deckenmalereien der Frauengemächer.

VON DETLEF MAYER

PRETTIN/MZ - „Die bildgebende Malerei liegt wie Schuppen auf dem Untergrund.“ So beschreibt Christine Pieper den desolaten Zustand der historischen Wandmalerei, die von ihr gerade bearbeitet wird. Sie befindet sich im südlichsten der drei Räume, die man allgemein als die Frauengemächer im Renaissance-Schloss Lichtenburg bezeichnet.

„Die schüsselförmigen kleinen Schollen haben keine Anbindung mehr an den Träger“, setzt die Diplom-Restauratorin aus Leipzig ihre Erläuterung fort. Zu erkennen ist das bei genauem Hinsehen selbst für den Laien sehr gut. Um das Abfallen der Farbplättchen zu verhindern, kommt frisches Bindemittel zum Einsatz. „Es muss hinter jede einzelne Scholle gebracht werden. Durch sie hindurch geht nicht, weil es sich um Ölmalerei handelt.“ Christine Pieper nutzt dafür eine Spritze mit Kanüle. „Danach werden die Schollen unter Einsatz von etwas Wärme wieder niedergelegt“, spricht auf den Untergrund „gebügelt“.

Die junge Frau aus Leipzig und ihr Dresdener Kollege Tino Simon, ebenfalls Diplom-Restaurator, tummeln sich auch im Herbst 2017 wieder für 14 Tage in den Prettiner Frauengemächern. Am heutigen Freitag endet ihre mittlerweile sechste Kampagne - die Aktivitäten für die Diplomarbeit von Christine Pieper mitgerechnet - zur Reinigung und Konservierung der Wand- und Deckenmalereien.

Die beiden Fachleute setzen fort, womit sie bereits im vorigen Jahr befasst waren. Christine Pieper arbeitet im Raum I, dem südlichsten, an der Wandmalerei der Gestaltungsphase III. Sie entstand unter den Kurfürstinnen Anna Sophie und Wilhelmine Ernestine, also um 1700. Für Tino Simon ist es die Deckenmalerei im Raum III, dem nördlichsten



Christine Pieper arbeitet an der Wand im Raum I der Frauengemächer.

Breite Unterstützung fürs Projekt

Die Sicherungsarbeiten der Wand- und Deckenmalereien in den Frauengemächern der Prettiner Lichtenburg werden aktuell unterstützt vom Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt (fördert Kampagne finanziell), von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (dem Bund gehört die Lichtenburg), dem Förderverein Schloss und Gedenkstätte

Lichtenburg, Wolfgang Germer aus Steinsdorf und Matthias Hecht aus Schweinitz (stellen die beiden Gerüste), der Gedenkstätte KZ Lichtenburg, dem „Wir“-Verein (hat die Schlüsselgewalt im Schloss), der Stadt Annaburg (stellt die Unterkunft für die beiden Restauratoren) und der Unteren Denkmalschutzbehörde (Landkreis Wittenberg).

„Die Malerei liegt wie Schuppen auf dem Untergrund.“

Christine Pieper
Diplom-Restauratorin

fertig. „Ich mache dann wirklich eine Flasche Sekt auf“, verkündet er freudig. Christine Pieper wird gewiss einen Schluck mittrinken, aber ihren Sicherungsprozess an den Wänden vom Raum I kann sie in diesem Jahr noch nicht abschließen. Wünschenswert wäre also, 2018 erneut eine Kampagne organisieren zu können. Tino Simon würde sich dann der Decke im zweiten Raum zuwenden. Die ist Gott sei Dank viel kleiner als jene im Raum III und die Ornamente hier sind längst nicht so stark geschädigt.

Bei der Ölmalerei auf Putz, die Christine Pieper derzeit unter ihren Händen hat, handelt es sich um eine Landschaftsdarstellung in der ehemaligen Kammecke von Raum I. „Der Rest der Wände war wahrscheinlich mit Textiltapeete versehen“, sagt sie, „und die ist wohl verloren“. Unter der ursprünglichen Decke befand sich um 1700 eine Zwischendecke. Ein Fries als oberer Abschluss der Wandgestaltung belegt das. Dank der Arbeit der Restauratorin ist er nun wieder besser zu sehen. „Ein schöner Erfolg“, so ihr Kommentar. Daran wird deutlich: Die laufende Maßnahme sichert die Malerei nicht nur, sondern hilft auch, die Gestaltungsphase besser zu verstehen.

Neu entdeckt hat die Leipzigerin auf dem Wandbild diesmal zwei kleine Vögel und eine Figur. Dieser Fund ist das Ergebnis der Nachfreilegung, die mit der Konservierung einhergeht. Das Gros der Malerei ist schon seit den 1980er Jahren sichtbar. Insgesamt, so Christine Pieper, werde an den Wänden der Frauengemächer noch viele Jahre zu tun sein - „weil es mehrere Gestaltungsphasen übereinander und damit verbunden größere Probleme gibt“. Darüber und über die Resultate ihrer bisherigen Kampagnen möchten sie und Tino Simon Anfang 2018 in Prettin öffentlich informieren. Der Termin dafür steht noch nicht fest.

DEBATTE

Bürgermeister verteidigt Steuerpläne

Michael Jahn will Stadtrat überzeugen.

JESSEN/MZ/TEO - Bürgermeister Michael Jahn (SPD) ist überzeugt, dass die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuern unabdingbar ist für eine stabile Entwicklung der Stadt Jessen in Zeiten klammer Kassen. In der Stadtratsitzung am Dienstag hatte es dagegen von der CDU/FDP-Fraktion vehementen Widerspruch gegeben, auch gegen den Kompromissantrag der übrigen Fraktionen für eine geringere Anhebung als von der Verwaltung vorgeschlagen (die MZ berichtete).

Mehr Kinder, mehr Aufwand

„Ja, wir haben eine gut funktionierende Wirtschaft“, kommt Jahn am Donnerstag im Gespräch mit der MZ auf die in der Diskussion vorgebrachten Argumente zurück. Erfreulich seien die dadurch begründeten Zuzüge junger Familien, die nach Auffassung der CDU/FDP-Fraktion nicht mit Steuererhöhungen bestraft werden dürften. „Aber mit dem Zuwachs an Kindern und Schülern haben wir auch höhere Aufwendungen im Bereich von Kita und Schulen, die wir durch Zuweisungen vom Land nicht gedeckt bekommen“, so Jahn. Er gibt den Stadträten recht in dem Argument, dass das Land die Kommunen über Gebühr belaste. „Aber wir können nicht abwarten, bis sich die große Politik zu Nachbesserungen entscheidet. Wir müssen nach unseren eigenen Möglichkeiten handeln.“ Diesbezüglich sei das überarbeitete Konsolidierungsprogramm bis 2025, das der Stadtrat Donnerstag beschlossen hat, schon weit gefasst: Kämmerer Thomas Mohr nennt u.a. weniger Personalausgaben, indem freierwerdende Stellen nicht wieder besetzt werden. Weiterhin sollen durch Neuausschreiben von Reinigungsleistungen in Kitas und Grundschulen 40 000 Euro eingespart werden. Betriebskosten, vorrangig Strom, sollen um 41 100 Euro sinken durch die Stilllegung nicht genutzter Objekte und die Umrüstung von 100 Straßenlaternen auf LED. „Also auch da sind wir schon dran“, entgegnet Jahn der Kritik des CDU-Stadtrats Gerd Hintersdorf, die Stadt lasse das außen vor. „Nur können wir dafür eben nicht schnell mal 400 000 Euro investieren.“

Ziel ist deutliche Mehrheit

Ein größerer Posten bei den Einnahmen seien die 18 000 Euro, die sich die Stadt jährlich von Windparkbetreibern für die Nutzung der Wege bezahlen lassen will. Auch höhere Anteile an den Steuern, die Bund und Länder einnehmen, sind bereits eingerechnet.

„All diese Maßnahmen können aber nicht abdecken, was wir mit dieser Anhebung der Steuern erreichen müssen“, sagt der Bürgermeister. „Mit Daten und Fakten“ will er die Stadträte bis zur nächsten Sitzung „von der schweren, aber vernünftigen Entscheidung“ überzeugen. „Ich möchte eine deutliche Mehrheit bekommen“, so Jahn.